

Klassische Musik | Für Sie herausgehört

Forum :: Wallis: Heutiges und Altes

Die Musikfreunde – es hätten ihrer mehr sein können – erlebten am vergangenen Sonntag im Rittersaal des Stockalperschlosses ein Konzert mit drei Zweitauführungen von Auftragswerken heutiger Walliser Komponisten und mit einer Darstellung der 1638 in einem «Madrigalbuch» veröffentlichten, opernartigen Szene «Il Combattimento di Tancredi e Clorinda» (Der Kampf von Tankred und Clorinda) von Claudio Monteverdi (1544–1595).

Am Beginn der Aufführung formulierte der Direktor der Schule für Musik in Sitten/Lausanne, Jan Dobrzelewski, einige Gedanken zur Aufführung, deren Streichorchester seine Studentinnen und Studenten bildeten. Es wurde von Altmeister Jean-François Monot geleitet, der durch seine bisherige Tätigkeit im In- und Ausland einen ausgezeichneten Ruf besitzt und diesem im Konzert im Rittersaal auch gerecht wurde. Die Zusammenarbeit von «Forum :: Wallis» mit diesem Dirigenten und der Schule für Musik in Sitten/Lausanne – sie ist Teil der «Hochschule Westschweiz» – erwies sich in diesem Konzert als interessant und auch als exemplarisch für

den Kulturaustausch Oberwallis - Unterwallis.

Drei Walliser Tonkünstler

«Les Carabiniers» (Polizisten) von Yannick Barman, der 2009 den Förderpreis des Staates Wallis erhielt, hört sich zu Beginn wie Motorengeräusch an. In seinem Stück setzen über dem Grundfluss der Streicher auch Marimba (Samuel Caccialli) und Vibrafon (Mathias Cochard) wirkliche Akzente. Der Komponist führt uns rhythmisch variabel, mit in eindring-

lichen Wiederholungen daherkommenden Klanggebilden usw. in eine schrille und hart konstruierte musikalische Welt, die man wirklich als Spiegel unserer Zeit deuten kann. Wie ein grosser, in einem sehr engen Intervall gewobener Klangteppich nahm sich dann «Enigma» (Rätsel) von Javier Hagen aus. Hierin erhebt sich höchstens gelegentlich ein Soloinstrument, etwa eine Geige, aus dem steten und ebenfalls sehr herben Fluss der Streichermusik. Demgegenüber war die Suite «Estrella distante» (Ferner

Stern) des Saas-Feer Komponisten Mathias Zurbriggen geradezu wohlthuende, in vier Sätzen harmonisch weit ausholende, fantasiereiche, auch an den bestehenden romantischen Fundus anknüpfende und auch textdeutende Musik dar. Im Sinne des ersten Satzes strebten die Violinen z. B. buchstäblich in den Himmel hinein. Mathias verstand es, gleichsam mit dem musikalischen Zeichenstift Skizzen packender Struktur zu schaffen. Selbstverständlich standen auch ihm Glissandi, Flageolett-Töne der

Streicher, rhythmische Versetzungen, dynamische Steigerungen bis hinab zu feinsten Andeutungen usw., ein modernes Instrumentarium, zur Verfügung: Seine Komposition hatte Breite, Struktur und Farbe.

Zwischen Renaissance und Barock

Der Stoff des Kampfes von Tankred und Clorinda stammt aus Torquato Tassos «La Gerusalemme liberata» (Das befreite Jerusalem). Claudio Monteverdi, ein Musiker, der zwischen Renaissance und Barock steht,

vertonte im «Combattimento» für drei Stimmen, Cembalo und Orchester diese Geschichte, in der der christliche Tankred die von ihm geliebte heidnische, verkleidete Clorinda im Kampf tötet, diese ihm verzeiht und an Christus glaubend stirbt. Es wäre gut gewesen, diesen textlichen Hintergrund vor der Aufführung kurz vorzustellen und so die Dramatik des Ganzen verständlicher zu machen. Delphine Klockner (Tasso), Laura Andrea (Clorinda), Jean-Claude Cariage (Tancredi), das überraschend diszipliniert und gut spielende Streichorchester mit Daniela Numico am Rotary-Cembalo wurden der sehr bewegten, damals in Monteverdis neuem Stil (Seconda Prattica) gehaltenen Musik sehr ansprechend gerecht. Vor allem Tasso, Sopran Delphine Klockner, erfreute durch ihre warme, höhensichere, in der Diktion virtuose und dramatisch ausdeutende Stimme. Das durch die Einführung des ersten Pizzicatos und Tremolos der Musikgeschichte berühmte Stück Monteverdis konnte insgesamt, auch durch die überlegte Stabführung des Dirigenten Monot, ein sehr erfreuliches Ereignis werden. | ag.



Forum :: Wallis: Sie vermittelten nach einer Aufführung in der Jesuitenkirche Sitten auch im Rittersaal des Stockalperschlosses ein kontrastreiches, musikalisches Neuland erschliessendes Konzert: Instrumentalisten, Sänger, Dirigent – und Komponisten. FOTO: WS